

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Fr. 4.- jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten & Neuerungen.

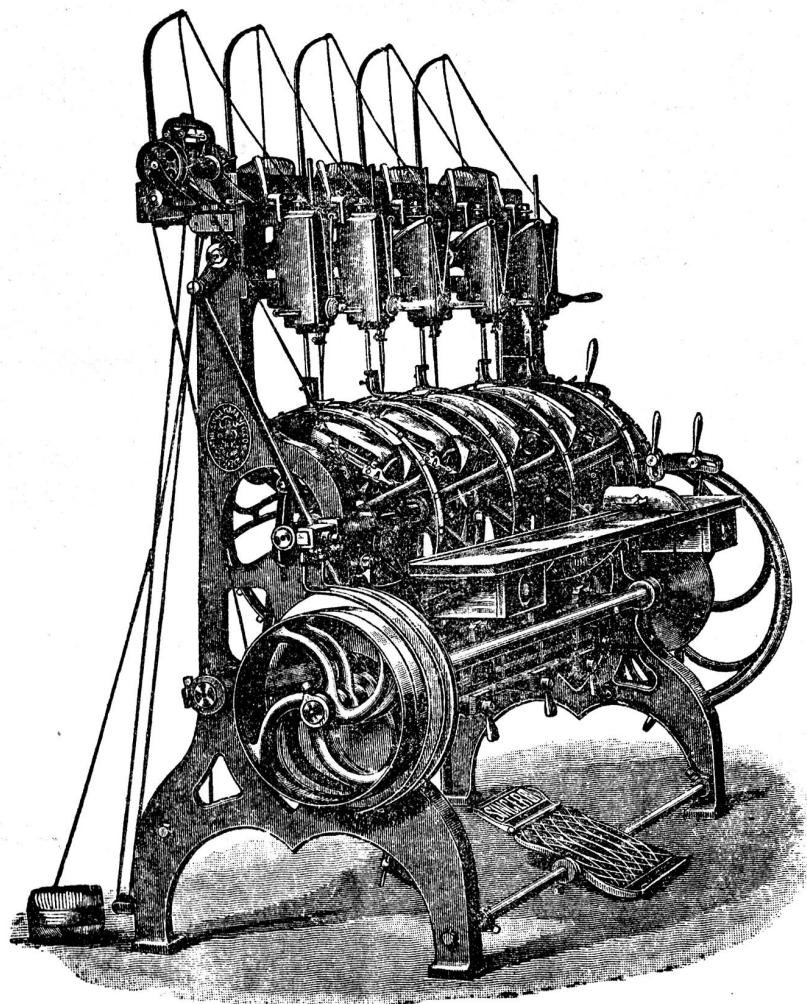
Jacquardkarten-Bindmaschine.

Umstänck der Cliché-Abzug veranlaßt die neue Singer'sche Rautenbindmaschine, welche in der Textilmesse aufgestellt ist und für den Betrieb bestimmt.

Die ganze Maschine ist eleganten Stams, first nicht nur einer mechanischen, aber auch elektromagnetischen Antriebs, sondern sie aufgeht auf die neuesten technischen Erfindungen.

Ein langer reicher Balkal, durch welcher die Rautenbindmaschine eingezogen ist, stellt in die geschäftlichen Bindbücher dar, je nach der Rautenlänge, auf dem, einer oder fünf großen Reifen von 50 cm. Durchm., aufgehängten Ketten. Ein großes Kissen, wovon zwei Rollen von 11 cm. Länge um 40 m. Kette müssen Platz hat, umfleckt mit einer Linie von 10 mm. Durchm. ist das Kissen so zu gebrauchen, daß die gesuchten Rollen durch die Rautenbindmaschine bedient. Die Verbindung ist so einzurichten, daß Handarbeit möglich wird, wenn möglichst.

Die Maschine ist mit Spülkastenwerk ausgerüstet. Die Lammolle wird mit



Da sich an der Maschine ein Spülzylinder befindet, der, wenn ausgenutzt, mit den laufenden Maschinen in Einklang bleibt, so ist mit dem Spülen keiner Zeit zu verlieren. Der Spüler wird automatisch außer Betrieb gesetzt, sobald sie gefüllt sind.

E.O.

Die Seidenindustrie in Elberfeld-Barmen.

Romen's Journal aufzählt folgende interessante Mitteilungen:

Während eines Besuches von Japan fallen für den Fabrikanten leichter handiger Kostenspuren zu Kleinanzahlchen für die Elberfeld-Barmener Industrie

der Wellenwellen mit
sieben bis acht Fuß breite
Spannung ausbilden.
Wenn die Spülzylinder das
Spülwasser auf den betriebs-
fahrenden Trichter gelangt
die Maschine in Betrieb,
wird der Fuß aufgezogen,
so bleibt die Maschine
sämtlich stillen.

Werkt die Autowell
wellen 80 Minuten pro
Min. (Autowelle
30 cm. Rundumspulen),
so können 20 Körner
pro Minute gebündelt
werden. Rechnet man
25% Abschaffung und 10
Minuten Arbeitszeit,
so erhält man 9000
Körner als eine
Kugelzusammensetzung.

Gedanken ist aufzugegangen stellt, welche Zeitschrift fast universell aufgeführt war, so daß man beinahe annahmen müßte, daß die Ausstellung dieses Artikels ausschließlich dem Auslande, mehrheitlich der Schweiz zu Gute kommt. Gewiß würde dieses Vorwurf nur auf die Erfahrung, daß die Gütekürschriften, besonders die Fünfkronen ganz freien Artikel mit ihren Erklärungen ziemlich genau füreinander bestimmen das Auslandes aufstellen. Wenn Gedanken sind, wie die vorgegangene Saison verlaufen hat, in der Zeitungswelt mindestens als unbekannt zu betrachten. Fünfkronen und Argus haben, was eigentlich voraussehen werden mößt, in letzter Zeit sicher geschrieben und sind, in solcher Ausfassung ihrer Aufgabe, in jedem Wetterbericht mit den Gütekürschriften des Auslandes verbunden, so daß, weißt du, auf den wenigen Seiten die Erklärungen der letzten Woche sehr ausführlich gelten, Seite unverändert, die sichige Fünfkronen selbst behält sie das Ausland verbreitet. Nur Festschrift der Fünfkronen auf diesem Gebiete folgend, hat die Fabrik es auf sich zu ziehen, die Ausführungen fallen lassen, die Werke wieder an die Ausstellung der Leistungen verschiedener Artikel zu gewöhnen, und die sichige Fünfkronen hat darüber in der vorgegangenen Saison zweigemessen, welche Erklärungen für unter Aufsicht ihres Chefs festig ist. Sie in den letzten Monaten gemacht Ausführungen dieser gesammelten sogenannten sichigen Fünfkronen mir gegen über, auf dem bedeutenden Markt fortzuführen. —

E. O.

Der neue amerikanische Webstuhl.

Unseren lieben Freunden wird nicht nur in Tagesblättern, sondern auch in manchen anderen Zeitungen berichtet. Die Redaktion der Berliner Textil-Zeitung erwähnt folgenden Artikel eines knapp-amerikanischen Zeitung: „Etwanzig Webstühle und ein Weber“.

Zu letzter Zeit ist auf dem Gebiete der Textil-Industrie wieder eine bedeutende Erfahrung gemacht worden, indem James Northrop einen neuen Webstuhl erfand, welcher von der Mäffinuufabrik Draper & Sons

in Leopoldale, Mass. angefertigt sind.

Die main interessante Vorrichtung ist ein sogen. "Chopper", ein Magazin-Gürtel, das, wenn gefüllt, 14 Gürtel umfasst. Wenn dieses "Gürtel" wird der Büchsen automatisch mit einer neuen Gürtel ausgetauscht sobald die alte abgezähnt ist und wird automatisch ringsförmig. Nur alle 14 Gürtel zu verarbeiten, braucht jetzt der Weber nur einmal zu sein, was so früher zweimal in viel missverstandener Weise hat.

Wenn eine Vorrichtung, welche die Erfüllung eines anderen Maschinenteils Rover ist, sollt der Webstuhl automatisch still, sobald ein Kettenfaden reißt, und fängt - Seide verlegt, sobald die Gürtel abgezähnt sind oder das Maschinenteil nicht in Ordnung ist. Hierdurch wird dem Weber das größte Gerät seiner Arbeit abgenommen, nämlich das Aufspulen. Er braucht nicht mehr beständig um die Rüste herum zu gehen und wegen benötigter Röcke auf den Kettenfäden und den fliegenden Büchsen zu passen, um jeden der Rüste stille zu setzen, wenn ein Gerät seine Funktion verloren hat.

Der neue Rüst besteht aus beständigen Drahtseilen für wenige, das er während des Mittagsstundes und eine Stunde nach Büchse das Arbeitszeug in Betrieb bleiben kann, obgleich kein Weber zugegen ist. Die Maschine liefert nicht nur ein fast baumwolliges Gewebe, sondern auch auf sehr leichten Maschinenfund verloren. Wenn der Weber ruht, verbraucht ein mechanischer Rollgag nur mit einem Dornatz sechs Gürtel umzuzählen zu sein, um auf eigene Faust nach seinem Gewebe zu ziehen.

Das Organ der Büchsenarbeiter-Union, "Yarn & Cloth" sagt über die Leistungsfähigkeit der neuen Maschine: "Der Northrop-Loom" wird die Weberei neu einführen. Einheitsvollstoffen revolutionieren. Abgesehen von großer Anzahl von Rüsten, welche jeder Weber zu bearbeitet hat, ist die Leistungsfähigkeit jedes Rüstes groß. Eine bestimmte Qualität des Gewebes ist durch die automatische Abstellvorrichtung garantiert, welche die aufeinander folgenden kleinen Abschlämmenheiten verhindert, deren Ausmaß zwingt einen alten Rüst für viele Zeit kaputt.

Nic' nöste Fabrik, welche den neuen Webstuhl einführt, war die Queen City Mill in Burlington, Vermont, wo sind jetzt 800 Webst. im Betrieb. Auf dem Kästchenweberei-Orgen hat sich das "Northrop-Loom" in den letzten vordrängt. Wieso und jetzt nur Webst. 15 bis 20 Webst. bedient, ist ab' offenbar, daß es bald eine vorz. großes Anzahl Indianer wird, indem man ihm einen Raum oder ein Mädel zuw. Frei gibt, um die Magazine mit Tüchern zu füllen."

E.O.

Eine Webschulreise.

(Schluss)

Platzum Jeden ist von der fröhlichen Wirkung des "Fenster-Mappens" eines neuen maf. oder manigen langen Tüchens in den mittleren Magazin überzeugt, gern es zurück zum Magazinraum in die frisch auslappen Grobware, nicht, ohne daß man auf dem Grunde vieler Beobachtungen über die jenseit Giebelwand zu der Taminaschlucht, dann entdeckt, möglichst für feierliche Feiern fertig zu stellen, fallen läßt. Das weithin fröhliche Lärmstück kann in ungewohnter Weise bestimmt durch die Ankunft des Mietlers, der auf seiner Befragung über unsre Unfälle nur weiß und mit bestimmten Wünsch willde, daß sich einer zur Gründungsfeier nach auf den Corridor des obersten Stockes bemerkbar gemacht habe und da' dies einem hypochondrischen Eingangstürchen am ehesten Gelegenheit zum Rufen über einen Gussfah geboten werden sei. Sonder war in den Dépendance ein Kranzstück zu beschaffen wunder. Das Unheil war nun für uns nicht so schlimm, da' Mietler im Hotel war vom bestimmt, den Luftrau vorz. erheblich verlagert und in sein Zimmer zentralisiert werden, während das Atmung mit dem gläsernen Kranzstück einem Feuer gaffte war, das zu den Saffron das "Feuerbündel" zählte.

Am 9. Okt. nahm man von Ragaz Abfahrt und fuhr nach Wallenstadt zum Besuch der dortigen Buntweberei. Vorspringlich wollte man die große Gymnasi in Melis besichtigen, das fingen es die Kinder, daß gerade

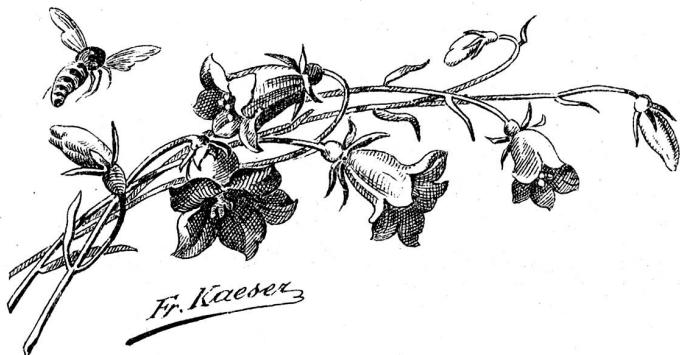
an diesen Tag das Fest des hl. Blasius zum Gedenktag gefeiert wurde. - Wie man sieht sind die Einwohner von Wallenstadt gegen 400 Wohlführer, aus dem Lande vor etwa 10 Jahren falle sie sogar 600. Sie sind nun fast alle Leinwandtuchfabrikanten nach den grossen Märkten exportirt und zeigen deshalb sehr lebhafte Farbenpräparationsställungen in grossmarkt. wohlbekannte Ausstellung. Vorher war nur die grosse Appreturmaschine, die wegen ihres großen Gewichts nicht leicht zu bewegen war, so dass man in Begleitung des freundlichen Hrn. Direktors Huber und seines Sohnes entweder das Gläcksspiel und beyden ist nach einem Saufzug gegen in die Höhe, zum Beispiel zur Rennbahn nach Glarus. Der Zugfahrer war sehr hilfig, als er die zugesetzte Pferde auf Rennbahnen mit seinem Waggonmaterial machen soll, dann war ferner ein Platz mehr. Aber der Kamm gefüllt waren. - Der Zugwagen war nur ziemlich leer, und so willte der freundliche Hr. in die erste Klasse Abteilung, während andere nach in der II. Klasse Ruhesessel fanden. Es ging so dass die nach folgenden Minuten am Wallensee anlangt die Wesen, und ferner man sah und hörte dass die eignen Feuerwehrleute die eignen Feuerwehrleute, daß diese die Öffnungen des zweiten Wagons, wo sonst und die betreffenden Türen des linken Rennwagens festbar sind, mit einer ganzen Anzahl zusätzlichen Seidenweberschüter die intelligenter Riegel gespannt hatten. Zu Wesen wurde in den Zug nach Glarus übergesetzt und befand man sich jetzt wieder vollständig beisammen, indem 3 Pferde, die in der Kraft von Achtier bestimmt und sicher mancherlei Abenteuer verbunden seien fallen, sich unverzüglich abgesetzt werden bei uns gefunden.

Nach dem guten Mittagessen im Schweizerhof in Glarus wurde beschlossen, ob man die Gewerbeausstellung besuchen sollte, oder ob man einen Rittling ins Klöntal machen soll. Da das erste Projekt gegen nichts, indem man in Erfahrung gebracht, daß die zugeladenen Ställungen Gläcksspieler gar nicht ausgestellt fallen, daß zumindest Projekt wieder eine finanzielle Qualität zu nichts kommt. So blieb man einfach sitzen und ließ sich durch unsere ausfindigen Meisterschaften, die

auf einzelne Gustavinen bei mehreren Ausfissen unter Ruhe zu seien
 und abgängt fallen, in ungernscher Weise entwischen. Bei seinem Platz
 ist Zürich, zu dem das Glärnisch gelagert, sehr amüsig und idyllisch,
 bei dem ein schöner Aussichtspunkt Geissberg sollte es ins Auge gesezt werden
 bezeugen und so bayab man sich befest auf den weissen Zug und steigt
 zurück zu. Mit dem Ausblick des Zürichsees fallen wir auf wieder den
 blauen Himmel über ins und da in Richtersweil das Zug zum Kind
 Aufenthalt fällt, wofür man auf das gräflich gelagerte Kressen
 kostigen Restaurant Platz. Hier kann auf unsre Hoffphotograph zu öffnen,
 das prima Objekt von Zürich mitgebracht und außer einigen miss-
 lungenen Aufnahmen in der Kaminofenheit noch nichts geliefert fällt. Zu
 einer Aufzähllung des Grauges hat es die ganze Gesellschaft aufgenommen
 und sprach alle die wenigen Geister sehr dafür, daß die Reise voll
 gaudi beendigt sei.

Der vorerstige sommatische Aufenthalt Samstag Abends war zu führen
 Kind ist Plenizil. Zum Abschluß soll aber hier noch das Geschäftsjahr
 und dann Einzel und Angestellten, die ins auf die Reise kamen
 Eintritt in die Lokalitäten sowie eines bewilligten und befahenden Auf-
 zugs entzogen werden sind, unser viertes Blatt und geschenkt werden.

F.K



Zürcherische Seidenwebschule.

Nie liebäugeligen Töhlararbeiten, die Sammlungen, Werke und
 die Bildergallerie, sowie die auf die Kunstsammlung eingezogene

Gegenstände können Freitag und Samstag den 11. und 12. Oktober,
je von 8-12 Uhr und 2-5 Uhr von Fabrikanten besichtigt werden.

Blüffertig werden auf die Arbeiten der Teilnehmer an den vor-
jährigen Turnierstücken das Urtheil formaliger Prädikatsurteile auf-
gestellt sein.

Als Blüfferten werden sich im Gang befinden: ein Webstuhl, ein
Webstuhl mit mechanischer Färberei und eine Jacquardmaschine von der
Maschinenfabrik Rüti, eine Jacquardkant-Endmaschine von der
Maschinenfabrik Singer, eine Seidenindustriemaschine von F. Schweiter
in Horgen und ein Lüftbeauftragter von Emil Mertz & Co. in Basel.

Die neuen Rüsse beginnen am 4. November. Auszeichnungen finden
sowie Starplatz- und Vizendien-Geschenke, sind unter Beiliegung des
letzten Blüfferturteils bis 15. Oktober zu Handen des Aufsichtskommissi-
ons an den Direktor, H. Meyer in Wipkingen-Zürich zu richten, wodurch
marken auf Projekt bezogen werden können. Für die Aufnahme in den
I. Rund sind genügende Erfahrung, Werkmeister im Weben, sowie das
angestammte 16. Alterst Jahr erforderlich. Die Aufnahmeverfügung findet am
31. Oktober statt und erstreckt sich auf den Starplatz, Rasse und Weben.
In den II. Rund wird aufgenommen, nachdem das Examen das vorher genannt
hat.

September 1895.

Ein Besuch

in der Seidenstoffdruckerei & Stückfärberei im Hard-Zürich. III

Bei einigen Jahren, in vergangenen Werken aber in den letzten
Mehrjahren, werden Chines, bekanntlich Querka, bei malen aus dem
Finschen aller Art Webstoff auf die Rinde geschnitten werden, sehr stark
nach dem Weben beginnend. Diese Chines haben aus dem gewöhnlichen
Werkzeug, daß sie auf den Zettel aufgedrückt werden. Farben
sind auf den Farbennuancen der eingetragenen Blüffert abgestimmt werden,

folglich aufzufinden. Die Melisse der bekannten Münster sind zarter und mancher als bei jenen. Es werden von den Fabrikanten und Händlern des Landes große Aufzehrungen gemacht, um die Nachfrage für diese Stoffe immer mehr zu erholen, indem sie fortwährend neue, in allen möglichen Arten ausgewanderte Münster auf den Markt bringen.

Erstens waren diese Schneidwaren, Rongeants, Mastiques, Teintes en pieces etc. fast ausschließlich Monopol der Lyoner und der Zürcher Fabrikanten mitunter auf wichtigen und wichtigen Gütermarkten verhandeln, wenn sie in diesen Provinzialitäten etwas Marktfähiges leisten wollten. Dafür hat sich die Brüderfirma zu Gunsten der Zürcher Textilindustriellen gebraucht, indem sie mit den Rückfärben, verbundenen Textilstoffen usw. gegenwärtig Lyon ebenso wie zu leisten vermögen. Gegenwartig hing das Geschäft mit Frankreich sehr zum Abbruch des Handels und des Warenvertriebs-Werks mit diesen Länden bei, anderseits wiederum war das eigene Textilstoffwerk gegenwärtig großen Aufzehrungen gemacht, auf einer konkurrenzfähigen Basis finanziert zu werden. Das ist darin bekannt worden, dass seit Jahren die Firma Schmid die Produktion und technische Leitung des Werks übernommen hat, für die Zahl der Produkte und Gütekombinationen von etwa 20 Professoren auf 95 vermehrt hat, welche immer vollständig sind und die wirtschaftliche Arbeit kann beurteilen können.

Die plante Wiederleitung von Chines nach dem Haileyland geschehen wird, daß sich Donatius, am 8. September, auf erfolgte Einladung eines Herrn Haastert des V. e. P. W. Dr. zugleich regelmäßig und gegenwärtig Textilwarenfabrikar sowie Feinwaren einfanden, im obigen Geschäftsumfeld einen Besuch abzuholten, was es leichtlich möglich, die entsprechenden Einheiten befahrt haben zu können. Nun sehr leichtige technische Leiter befiehlt, wenn Schmid, gab sich die sehr bedeutende weite Menge, die Gesellschaft eines sämtlichen Arbeitsvorschriften zu liefern und mit der Beauftragung vertraut zu machen, dann die Geschäfte und Rollen sind unbestreitbar werden. Der vielen Wahrnehmung die Textilstoffwerke nicht gütig bekannt sind wird, so dass wir wirtschaftliche Ausführungen für sie von Nutzen sein:

Um den Zottel zum Planzen überzurichten, müssen sich manche
Fäden bequemlich auf 35-45 cm. strecken. Kleine Blattansätze bilden zwischen
einem Länge von 7-15 mm Länge, je nach der gewünschten Bindung, die Taft
oder auf Levantine sein kann. Es empfiehlt sich, da der Zottel bis auf
vollständiges Planzenfesten sehr viel breiter ist, am Anfang circa 20%
Rohr zu haben, ebenso sollen vor und nach dem Rütteln ein Anzahl/Zeit
je ringelungen werden, damit die Fäden immer in den gleichen Längen bleib.

Zum Verankern wird der Zottel auf einem ringförmig 20 m. langen
Tischauf einer Kiesunterlage straff angezogen. Der Planter hält mit
dem Modell, das mancher Razzente groß ist und oft die ganze Länge des
Rohrs bedeckt, eine Stange auf. Sind mehrere Farben im Modell enthalten,
so folgt ihm ein zweiter Planter, welcher eine weitere Stange ansteckt.
Die Farbe anspricht sich auf einem spitzwinkligen Gussall, welches vom
Planter beliebig für- und zurückgezogen werden kann. Ist die ganze Länge
festig befestigt, so wird der Zottel in seinem 20 m. ringförmigen, indem
der oben vollständige Teil der Länge auf ein festes Gussall zu liegen
kommt.

Auf dem Veranker sind der Zottel in einem Rohr geschnitten und für
weitere 40-50 Minuten einem saft frischen, kochenden Rauchsaft ausgesetzt.
Durch die Einsickung des Rauchsafts werden die Farben so auf den Zottel
gezogen, daß dieselben festen sind und nicht mehr ausgespielen werden können.
Während die gerührten Materialien geziert sind, wird der Zottel in einem Rohr
gestopft und nach 2 Ambitionen während 30-60 Minuten in einem mit zw.
reißfähigem Papier gefüllten Beutel für gespannt, aber besser ge-
spannt, gespannt, damit sich aufstehende Unregelmäßigkeiten lösen. Nun wird der
Zottel mit einer Ausfüllung in einer Ausdrucksmaschine verarbeitet und so
langsam geplattet, bis er fast breiter ist. Hierauf kann der Gründer weiter
nur warten und fängt man den Zottel in einem festen Raum in einer
seiner Längen aufspannenden Zoff von Befesten auf, bis er ganz breiter ist.
In seinem jetzigen Zustand muß der Zottel immer weniger aufspannen
finden, was nach den jüngsten Manipulationen, die er durchgemacht hat,

so sehr begrifflich ist und darf so das es als ziemlich selbstverständlich angesehen werden, daß, je breiter der Bildrahmen ist und je größer und ausgedehnter, die Röte aufzutreten auf weniger leicht. Aber vollkommene Farbeinfüllung wird die Röte wieder auf den Raum aufnehmen, indem man sie nur zu einer etwa 12 m langen Fläche ausdehnen mit einer Breite von nicht mehr als 8 cm aufzuhalten, wodurch die Röte wieder ruhiger und sanfter zu liegen kommt und das aufgedeckte Muster vollständig sichtbar wird. Ganz kann die Röte den Rahmen zu weiterer Ausdehnung übergeben werden.

Zur sehr interessanter Ausfassung ist besonders das Reichen von Mustern auf dunkel geblümten Zetteln, Rangieren oder nach Antzen genannt. So hat dies zugemessen dem andernfalls möglichen Aufblühen der Grundfarbe den Vorteil, daß die Zeichnung genau und sauber zum Rücken kommt, die Grundfarbe selbst ist schön und rein und darüber geht es sichtbar und ist folglich wohltuend. Die Farbstoffe, die verwendet werden, bestehen aus gelben, blauen und roten Aminofarben, welche sich mit Zinkstein durch Beimischung entzünden lassen. Mit diesen Pigmenten kann man ausgiebigen Farben, wie Schwarz, marine, myrthe, bronze, lantre, grenat, ponceau, usw. anfärben. Das Aufblühen des Motivs geschieht mit Farben, die keine Fixationsstoffe nicht besitzen. Die Grundfarben müssen infolge der Beimischung mit Zinkstein matt und grau. Sie werden mit dem aus beobachteten Farben aufzufindenden Modell auf den Zettel aufgedrückt, und, indem die Antzfarbe Farbstoffe beigebracht sind, die gegen die angewandten Antzmittel widerstandsfähig sind, so findet sich die letzten Farbe am Rande des Fondfarbe. So entstehen so graue, rote, gelbe, blaue und androfängige Effekte auf dunklem Grund, die auf den Rangieren und Röpfen des Zettels in den gewünschten Nuancierung sichtbar werden.

Zum weiteren, etwas spezieller Art aus Modelltechnik und Beobachtung aufzufinden die Pongées oder Foulardstoffe, welche in sehr kleinen und feinen Mustern verarbeitet werden. Auf diese kleinen Stoffe werden mit einer klebrigen Masse (Mastique) Semées von Rüpfen oder ganz kleinen Motiven gebracht. Diese sind durch Gravur präzisionsweise von der Platte bis zum Boden aufgezogen,

Dann ist die mit Rillen bedeckten Rollen für nicht an anderen Rollen des Puffes aufsetzen, so wird man nur ein gerafftes Pfeifenerde-Säckchen verlieren. Gibt das Plankett festig, so kommt das Röhr in die Füllkanne und wird hier in den vorherigen Fondpfeife gebracht. Das Füllpfeife kann nur sinnvoll haben auf die Rollen des Puffes, wo kein Rillen aufsetzt; nur dann kann man das Röhr mit Benzine gesetzten, welches das Röhr aufsetzt. Man ist die kleinen Motoren in der ungewöhnlichen Form des Querbaus zum Röhrfaden kommen. Der Fond ist gewöhnlich dunkel, während die Wüstenpfeife in hellen Farben erscheint, indem häufig nur dem Boden, der das Röhr in einer Felge geführt wird.

Diejenen sind die verschiedenen Arten von Metalldeckeln bezeichnet werden, weil dies für Zellulose die fertigste Art sind. Sie sind aus metallischen Materialien und zugemachter Linsen durch Rouleaudruck hergestellt und gefertigt sind mit Maschinen von sehr großer Präzision; die Zuführung jedes Rohrs ist in eine besondere Messingrolle eingestellt und diese Walzen werden in eine große Walze (Kreisrolle) gezwängt, über welche das Röhr geht. Gibt die Maschine in Fähigkeit, so darf sie jede Walze zuerst durch die zu ihr gehörige Füllmasse, ein passendes Röhr bringt die auf ihr stehende Farbe so sauber weg, daß derselbe nur in den durch die Zuführung bestimmten Abschnitten festen bleibt und bei Bezeichnung mit dem passenden Kreisrollen und Walzen mit einer dünnen Zelluloselage festgeklebtem Röhrstoff absteckt. Die bedeckten Teile liegen für unter der Maschine in vor oben nur unter Füllung und Tüpfeln. Das Material mit festig bedeckten Röhrchen ist gleich dem festen beschrieben. Der Walzendruck ermöglicht neben den bedeckten zentralen Ziehungsfähigkeit der Maschinen das Plankett ohne jegliche Ziehungen, welche bei Metalldeckeln leichter in vielerlei unebenen werden. Zudem können diese auf bedeckt werden, aber mit festem zentralen Farben, indem die Fäden leichter verzogen und damit die Ziehung verhindert werden. Bei Walzendruck können die verdeckten Röhrer bis 16 Farben aufgetragen werden; farbiger ist man sich

auf damit, daß man einzeln darüber mit dem Modell ausdrückt. Einzigartige Baumwollunterlagen werden nach ihrer Beurteilung ausschließlich massiven Fertigungen oder gar auf, um mehrere andere als Unterlagen verwenden zu können.

Daher wir führt das Missverständnis über Rohstoffmarken, die verschieden haben, bestet so sehr auf der Menge, der Lokalität, und die Reinheitsstufe festgestellt werden, einen Besuch abzustellen.

Die Muster werden hier zuerst nach den Bedürfnissen auf Holz zu einem Anfall übertragen. Das Muster hat mir die sehr viele Qualität und eine eigene Hand unbekannter Aufgabe, das Holz unter einem metallischen Hauch und einer Gasflamme glühend gemacht. Wollt so zu bewegen, daß derselbe die Zersetzung fortsetzt und genau in das Holz einbreitet. Dies geht durch einen so sogenannten ließ wieder einen besondern Holz. Nach dem vorgebrachten Ausführungen, verständlich macht mir Raggio und das Muster, werden vorher mit einer reinen Eisen Zinn und Blei beschichteten Mutterung machen Abgüsse genommen. Die entsprechenden Raggio's werden vorher auf einem dem angefertigten Modell aufgesetzt und genau befestigt; dann werden die Eisen Rauten gleichmäßig über geöffnet, wodurch sie flüssig von metallischen Metallfäden geschnitten und alle überflüssigen Zinn aus den Hohlräumen entfernt werden, um das Metall nicht unnötig zu verschwenden.

Bleibt folgt.

Patentanmeldungen.

Kl. 20 N° 10111. - 20. April 1895. - Un garde-mavelle. - Leone Mainieri, ingénieur, Varano (Lombardie, Italie).
Mandataires : Blum & Cie, Zürich.

Kl. 20. N° 10189. - 4. Mai 1895. - Machine à couper les arcades ou bandes des pannes et autres velours de coton, de laine, de soie, etc. Fernando Alsina, 16 rue Codols, Barcelone (Espagne)
Mandataires : Blum & Cie, Zürich.

Sprechsaal

Anonymes sind nicht benützt. Aufgemaßte Abidenzen sind uns sehr willkommen.

Frage 17.

Worin besteht einfache Mechanismus zum Beginnen einzuhängen, bzw. gesuchten Jacquardkarten?

Frage 18.

Worin besteht Zähl- und Rhythmuswissen für Webanfänger?

Vereinsangelegenheiten.

Auf die Einladung des Wurftandes zu einem Besuch der Artilier, Hoffmanns und Rückenbauri Zürich fanden sich Sonntag, 8. September a. c. etwa 50-60 Personen, Mitglieder und Abonnenten ein. Herr Direktor Schmid war so freundlich, im Odeon einzuhängen zu wollen, um, wie wir ihm auf der Kette hörten, angeregte Diskussionen dank auszuführen, ebenso den Namen aufzustellen, welche uns im freudlichen Weise einige Minuten ihres Samstagabends aufhielten. Über der den Besuch das Freiblattmuseum zuerst mit vorstehenden Benutzt.

Der Wurftand lädt, im Saal zu üblichen Fehnisschen einzuhängen zu können.

Der Verein veranstaltet am 1. Jahr wieder einen Kurs über Brief- und manueller Weberei. Anmeldungen sind an Mr. Wyler, Zürich-Enge zu richten.

Der Kurs über Jacquardweberie für Männer-Mitglieder hat Donnerstag den 22. Sept. begonnen und kommt nach fertigem ersten Kursdienstag aufzugegangen werden.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich-Pilatusstrasse 20.

Die Mitglieder unseres Vereins haben bei Genehmigung des Bureaus und gegen Genehmigung der letzten Vereinssatzungsverfügung nur die Hilfe der gesetzlichen Einserwerbung zu beziehen. Für die gewöhnlichen Subskribenten sind die Pläne des Bureaus bestimmt.

Vakanzen u. Register des Bureaus.

C. 583. Ostschweiz. Winderfergger zum Aushilfe auf der Weberferggstube, Webfertigung versteift; m/frei.

C. 594. Ostschweiz. Künftiger Ferggstubenangestellter.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden in diesem Blatt die gründlichsten Aufschreibung. Preis der grauigalligen Jahr 30 cts.

INSERATE.

Junger Kaufmann, der mehrere Jahre in Lyon & Paris in Commissionshäusern conditionierte & die Zürch. Seidenwebschule besucht hat, sucht Engagement für Magazin & Bureau, oder auch als Disponent. 1^o Referenzen. - Gepl. Anfragen an die Redaktion.

Für das Zeichnen-Bureau einer Seidenstofffabrik in Zürich wird ein junger Mann als Patroneur gesucht. Webschulbildung erwünscht. - Eintritt baldigst. - Gepl. Offerten an die Redaktion.

Ein junger Mann, ehem. Seidenwebeschüler wünscht Anstellung zum Einrichten von Jacquardstühlen, oder auch als Patroneur.

Wer kauft grössere Posten Seidenabfälle?

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

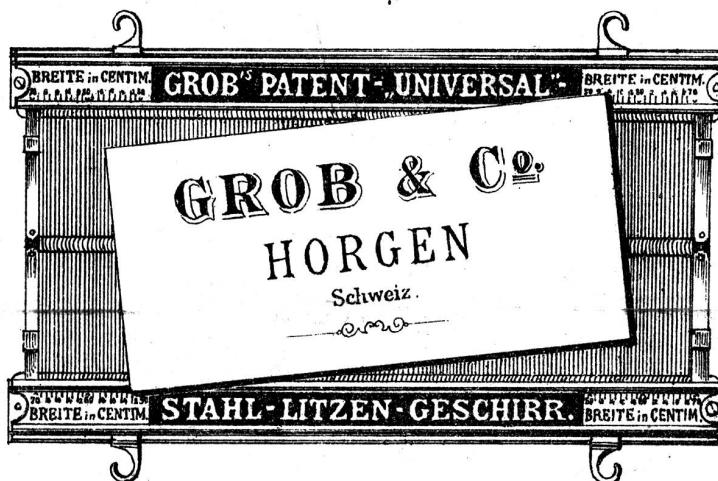
Preis des Buches geb. Einzelpreis	fr. 3. -
für Vereinsmitglieder	" 2. 50
<u>Prakt. Wegweiser.</u>	
Preis des Büchleins	. 1. 30
für Vereinsmitglieder	". 1. -
<u>Guide pratique.</u>	
Preis des Büchleins	. 1. 50
für Vereinsmitglieder	" 1. -

Jak. Büchmann,
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Ct. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon
 erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
 Hand- & Lyoner-Stühle
 an jeder Lade verwendbar

Bestellungen
 werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.



Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
 von erstaunlicher Schmiersfähigkeit.

Außerst reinlich.

Kein Tropfen & Spritzen, deshalb
 besonders wertvoll für die
Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
 an Schmiermaterial bis 80% erreicht werden.

Probefüchsen von 5 K° an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rüti (Zürich).

empfehlen:

Spiralfedern in 1^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. Dieses Bläteverfahren verleiht
 den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckenfedern aus Ressort,

in allen Größen, sehr dauerhaft.

Ratiärenkarten & Dessinzäpfchen.

Für Hattersley, Dobby & Handratiären.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckenfallen,

neueste Erfindung, erprobte & von anerkannter Vortheilhaftigkeit.
Schöne Ende keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstühle
 gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
 Stühle erstellt werden.

Verbindende Apparat, „Le Brodeur“ System Langjahr

Alle übrigen Webereirequisiten.
 zu billigsten Preisen.